

# MEIN CHERUBINO

**C**herubino, den ich im November erstmals in meinem Leben singe: Das ist natürlich eine Herausforderung. Zunächst einmal speziell für uns Frauen, denn: eine Hosenrolle! Und dann auch noch ein junger Mann in der Pubertät, der die Welt rund um sich nicht versteht. Das muss man darstellerisch erst einmal so bringen, dass es nicht aufgesetzt oder gekünstelt wirkt, sondern augenzwinkernd über die Rampe kommt. Dieser Cherubino ist ja vielleicht 16 Jahre alt, ständig in alle Frauen verliebt, leicht entflammbar, er kennt sich in seinem Leben nicht mehr aus und begreift nicht, was in ihm vor sich geht. Wo immer ein weibliches Wesen auftaucht, verliebt er sich in sie, fühlt sein Herz klopfen und sein Blut wallen. Das muss auf der Bühne humorvoll gebracht werden, ich bin nämlich überzeugt davon, dass es sich um eine heitere Rolle handelt, auch wenn man aus der Beaumarchais-Trilogie weiß, dass er später sterben wird. Aber hier, in *Le nozze di Figaro*, ist dieser Schatten des Todes noch nicht vorhanden, hier ist noch alles gut.

Hosenrollen habe ich bisher schon etliche gespielt, Siébel in *Faust*, Orlofsky in der *Fledermaus*, Nicklausse in *Les Contes d'Hoffmann*, aber dieser Cherubino unterscheidet sich dann doch sehr stark von den anderen. Er ist eine Figur, die die ganze Zeit wie unter Schock steht und sich in einem Ausnahmezustand befindet.

Wie erlernt man als Sängerin eine solche Partie in puncto Schauspiel? Ich persönlich mache keine spezifischen Studien zum Verhalten von jungen Männern, sondern lasse einfach, wenn ich unterwegs bin, die Augen streifen. In einem Kaffeehaus, auf der Straße: Wie gehen und stehen solche heutigen Cherubinos? Wie geben sie sich in Bezug auf Frauen? Welche Blicke werfen sie ihren Angebeteten zu? Und natürlich kann ich mich noch an meine Teenagerzeit erinnern, an die jungen Männer, denen ich damals begegnet bin. Elemente aus all dem lasse ich in meine Rollengestaltung einfließen, wobei ich keine 1:1-Kopie einer bestimmten Person abliefern, sondern eine Figur erschaffen möchte, die glaubwürdig

– und eben auch ein wenig drollig – wirkt. Ob ich persönlich gerne einen Cherubino getroffen hätte? Ich weiß nicht ...

Das Spannende ist, dass dieser Cherubino gewissermaßen bei mir auf Neuland entsteht: Rosina in *Barbiere*, die ich schon öfters gesungen habe, liegt altersmäßig wahrscheinlich nicht weit von ihm entfernt, aber dennoch kann man sich aus der Figur keine Anleihen nehmen, denn Rosina ist eine junge Frau, die weiß was sie will und eine Wandlung zur Gräfin durchmacht. Cherubino ist ganz anders gewickelt – eine ganz eigene Charakter-Kategorie.

Auch musikalisch ist die Partie eine Herausforderung, obwohl sie im Grunde kurz ist. Die beiden zentralen Arien, *Voi che sapete* und *Non so più cosa son* unterscheiden sich maßgeblich voneinander, wobei ich nicht sagen kann, welche mir leichter oder schwerer fällt. Sie haben beide ihre Besonderheiten: *Non so più cosa son* ist eine Frage der Technik, es gibt Momente in dieser Musiknummer, die man sehr ausführlich und konsequent üben muss, bis sie richtig sitzen. Einfach eine große Anzahl an Details, die aber ihre Bedeutung haben und die ein entsprechendes Tribut einfordern. Bei *Voi che sapete* muss man wiederum höchste Legatokultur zeigen. Generell muss ich sagen, dass Mozart – ich sang bisher nur die Despina in *Così fan tutte* – eine ganz andere Technik fordert als große Teile meines Repertoires. Die Sprache ist eine andere, das (Sprech-)Tempo oftmals (besonders in den Rezitativen) beschleunigt und damit auch der Ansatz ein besonderer. Natürlich bleiben Elemente wie das Atmen gleich, aber unter nun ganz anderen Umständen. Dazu kommt, dass Mozart an sich besonders schwer zu singen ist: Was genau dieses Schwierige ist, ist gar nicht so einfach zu sagen – jedenfalls ist es kein Wunder, dass bei allen wichtigen Wettbewerben als Pflicht eine Arie von Mozart gefordert wird. Denn bei ihm merkt man die Stärken einer Stimme besonders deutlich ...

Elena Maximova

**Cherubino in  
Le nozze di Figaro  
27., 30. November,  
3. Dezember 2015**

Elena Maximova über Cherubino in Mozarts  
*Le nozze di Figaro*, den sie im Haus am Ring singt

